

Bei Tante Irene, den leicht erkrankten Alfred besucht.–

Nm. an der Novelle weiter.

Las Wilhelm Tell (im „Schillercyclus“) zu Ende.–

– Las ein paar Brochuren von Julius über Appendicitis. Klar, klug, ehrlich. Welch ein schöner, im höchsten Sinn anständiger Beruf,– dagegen unsereiner – insbesondere wenn's ein „Beruf“ ist.

23/3 Vm. spazieren, Hohe Warte etc.; überlegt, was ich fürs Mahler-Buch (Aufforderung Dr. Stefan) schreiben könnte.–

Mittag Leonie Guttmann (mit Frl. Kipiany).–

Weiter an M. u. S.–

Spielte die Neumannsche „Liebele“ zum Theil durch; es ist doch manches hübsche durch [!], und ich denke, daß der 2. Akt (Schluß) Erfolg haben könnte.–

24/3 Vm. dictirt. Spazieren; mit O. bei Richards.

– Nm. ein wenig zu M. u. S. Immer geringe Arbeitskraft und -lust.

Lese Gutzkows Rückblicke; Charles Louis Philippe Croquignole

u. a.

25/3 Vm. mit O. Schneider etc. –

Mittags Leonie Guttmann bei uns.

Weniges an M. u. S.

Die Beer-Hofmann Kinder zur Jause; Richard und Paula –

Bei Mama mit O., Julius und Helene. Wohnungsgespräch. Heftigkeit.– Julius auf dem Heimweg freundliche Vorschläge, er wolle ev. ein Haus kaufen; mirs vermieten, billiger. Bedenken.

26/3 Vm. dictirt.

Dann mit O. das Haus Römpler-Bleibtreu besichtigt; Frau B. geleitete uns. Es überraschte mich aufs angenehmste, und der Gedanke des Kaufs wird lebhaft erwogen.–

Bei Gisa, die krank (Gastricismus) zurück gekommen.

Nm. kam Wassermann, Abschied für Amalfi etc. Haus- und Finanzgespräch.–

Gegen Abend besucht ich Salten, ähnliches Gespräch.–

Dann mit O., an der Hand von Plänen, die mir Frau B. mitgegeben, Eintheilungsgespräch.–

Dabei der ganze Tag, durch den Zustand meiner Nerven und die zuweilen fast betäubenden Geräusche, in einer Art von Halb- oder besser Siebenachtelbewußtsein.

27/3 Ostersonntag. Spaziergang mit Heini über die Felder bis aufs Hameau – Dornbacher Park.– Heini hatte seinen besonders charman-ten Tag. „– Ob die Pflanzen es fühlen, wenn man sie abreißt... ob sie